

BMW Geschichte

Das weiß-blaue Rautenmuster symbolisiert einen rotierenden Propeller. Die Bayerischen Motorenwerke bauten im Ersten Weltkrieg noch Flugzeugmotoren. Das erste Motorrad kam erst 1923, das erste Auto (Dixi) verließ 1929 das Werk. Geschützt ist das Zeichen seit 1917. Im Laufe der Jahrzehnte wurde es nur in Details leicht verändert. [\(Video\)](#)

Am 7. März 1916 wurden die Bayerischen Flugzeugwerke ins Gesellschaftsregister eingetragen. Ein Jahr danach wurden die Bayerischen Flugzeugwerke umbenannt. Sie hießen von nun an Bayerische Motoren Werke GmbH (BMW). Gründer sind Karl Rapp und Gustav Otto, dessen Vater den Viertaktmotor erfunden hat.

Das Geschäft lief gut. Bedingt durch den ersten Weltkrieg wurden eine Menge Profite gemacht. Die Firma wuchs schnell und konnte eine große Werkshalle direkt beim Münchener Flughafen Oberwiesenfeld errichten. In dem Werk wurden bis 1918 Motoren für Militärflugzeuge gebaut. Doch dieser steile Anstieg sollte nicht lange halten. Nach dem Krieg wurden aufgrund des Versailler Vertrages die Produktion von Flugzeugmotoren in Deutschland verboten.

Um nicht Pleite zu gehen, wichen die Bayerischen Motoren-Werke auf Motoren für Lastwagen und Boote aus. In diesem Gewerbe hatten sie allerdings nur mässigen Erfolg. Deshalb entwickelten sie einen Zweizylinder- Boxermotor für Motorräder, der ab 1920 erhältlich war.

Das Motorrad

Die R 32 wurde 1922 auf dem Reißbrett entwickelt. Es sorgte 1923 bei der Premiere auf der Berliner Ausstellung für eine Sensation. Chefkonstrukteur Max Friz hatte den Boxermotor zur besseren Luftkühlung quer in einen Doppelrohrrahmen eingebaut und seine Kraft über eine Kardanwelle direkt aufs Rad übertragen. Ein Bauprinzip, das bis heute bei BMW Motorrädern gilt.